

VEEDEL-LEBEN

SCHÖNHEIT OP KÖLSCH?

Copyright: DocSiepe

Schon Einiges ist über die neuen Sammelcontainer für Altglas in den Kölner Zeitungen geschrieben worden. Außer den Entscheidern bei der Stadt Köln scheint die so gut wie niemand schön zu finden. Eine Verschandelung, hässlich - so die überwiegende Mehrheit.

Jetzt wurden auch die beiden Sammelbehälter in Form von Litfaßsäulen an der Ecke Turiner-

Greesbergstraße durch diese Ungetüme ersetzt. Damit nicht genug, hält sich seit Monaten eine Abspernung um den Standort der abgebauten Säulen. Ein Plastikeimer ist den Stromanschlüssen übergestülpt und es sammelt sich das vom Wind herbei gewehrte Laub. Dieser Ort hat eine große Chance zu einem der in Köln so zahlreichen „Unorte“ zu werden. (ak)

VEEDEL-LEBEN

CHARMANT

Auch Dombaumeisterin a. D. Professor Barbara Schock-Werner ist Eigelstein-Fan. In ihrer monatlichen Kolumne im Kölner Stadtanzeiger ging es letztens um den Eigelstein. Sie schreibt u. a.: „Warum über den Eigelstein reden, obwohl das Stadtmuseum ihm erst voriges Jahr eine eigene Ausstellung gewidmet hat? Weil ich diese Straße einfach toll finde. Sie ist nicht geleckt, sondern lebendig. Sie ist spießig und wirkt gerade deshalb charmant.“

Das fängt schon gleich am Südausgang in dem Knick Richtung

Breslauer Platz und Hauptbahnhof hin an: Diese Wohnhäuser mit ihren weißen Klinkerbalkonen – also, schrecklicher geht es eigentlich gar nicht! Aber hier fügen sie sich in ein urbanes Ganzes. Genau wie die Leuchtreklamen und die Werbeschilder an den Geschäften, die mich sonst immer auf die Palme bringen. Hier stören sie mich überhaupt nicht. Wahrscheinlich, weil Häusern von so geringer architektonischer Qualität selbst die schreiendste Verkleidung nichts anhaben kann.“

VEEDEL-SOZIAL

BRÜCKE ZWISCHEN JUNG UND ALT: KÖLNER TASCHENGELDBÖRSE

Edith Marschall hat gemeinsam mit der Stadt Köln und dem Caritasverband für Köln eine Taschengeldbörse ins Leben gerufen. Sie erläutert. „Wir stellen den Kontakt zwischen älteren oder mobilitätseingeschränkten Menschen und Jugendlichen her, die für die nachfragenden Haushalte einfache und gelegentliche Unterstützungsleistungen gegen ein kleines Taschengeld erbringen. Explizit ausgeschlossen sind originär pflegerische Tätigkeiten sowie alltägliche Haushaltsarbeiten, die zum Aufgabenspektrum von professionellen Dienstleistern oder Pflegepersonal gehören.“

Die Zielgruppen der Taschengeldbörse sind auf der Angebotsseite, Schülerinnen und Schüler, in der Regel zwischen 14 und 20 Jahren, die die Möglichkeit erhalten, ihr Taschengeld aufzubessern und auf der Nachfrageseite ältere oder mobilitätseingeschränkte Menschen, die in ihrer Lebensführung unterstützt werden.

Die Ziele umreißt Edith Marschall so: „Nachbarschaftliche Unterstützungsleistungen für Seniorinnen und Senioren durch Jugendliche fördern den Dialog zwischen den Generationen. Jugendliche sammeln Erfahrungen im Umgang mit Menschen außerhalb des vertrauten Umfelds. Die Arbeit mit älteren oder hilfebedürftigen Menschen kann bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen den Dienst am Menschen als ein Berufsfeld nahe bringen. Sie lernen so Empathie und können ein Verständnis dafür ... weiter geht's auf SEITE ZWO ...

NÄCHSTER VEEDEL-STAMMTISCH: MONTAG, 21.09.2015, 19:30 UHR, EM KÖLSCHEN BOOR, EIGELSTEIN 121

Redaktion: Anne Klug (ak), Dr. Wilhelm Siepe (ws), Günther Halbreiter (gh); Layout & Satz: Tobias Kolbe (tk)

Pressekontakt und Fragen: Anne Klug, 0173-5440735, anne.klug@netcologne.de • V. i. S. d. P: Bürgerverein Kölner Eigelstein e.V.

Eigelstein 103 • 50668 Köln • Fax. 0221 / 13 90 832 • Götterbote als PDF-Download oder Newsletter kostenlos auf: www.eigelstein.de

VEEDEL-SOZIAL

FORTSETZUNG VON SEITE 1

entwickeln, was sozialer Umgang in einer Gesellschaft bedeutet.“ (eb)

Edith Marschall

Projektleitung

*Vermittlung zwischen
Jugendlichen und Senioren*

Tel. 0221-1307798

Mobil 0175-7085252

taschengeldboerse-koeln@gmx.de

VEEDEL-ENTWICKLUNG

**KUNSTCAFE STÜVERHOFF:
VERNETZEN UND TEILEN**

Seit Oktober 2013 hat der Stavenhof mit dem Kunstcafe einen Ort, der nicht nur Getränke und Speisen anbietet sondern die Menschen zusammenbringen und zum Teilen anregen will. Ingrid Terhorst und Jörg Schmidt-Terhorst, Journalist und Grafiker, sehen diesen Platz als Chance, das Miteinander zu pflegen. Er hat schon mal ein Foto schießen lassen, das die Menschen rund um den Stüverhoff zeigt. „Ein Platz der Liebe“ nennt er das Werk. Auch hat er dem Stüverhoff eine Hymne gewidmet. Beides zeigt, was dort entstehen könnte. Beides zeigt viel Optimismus.

„Kunst an die Menschen bringen“, will Jörg Schmidt-Terhorst. Zwei Mal in der Woche regt Michael Hübner, Mütter, Väter und Kinder zum Singen an. Jeden zweiten Freitag im Monat können Erwachsene zum Singen kommen. Vorlagen dazu bringt Hübner mit, der im Stavenhof Nr. 5-7 wohnt. Am 29. August, ab 19.00 Uhr, lädt ein Papiertheater zur Komischen Oper „Pirates of Penzance“ (engl.)

ein. Zwischen den Akten wird ein drei-gängiges Menü serviert, zubereitet von Ingrid Terhorst, deren große Leidenschaft das Kochen ist. Eine Anmeldung ist erforderlich.

Zusammen mit der Musikhochschule wird es im September ein Barockkonzert geben. Mit Colonia aktiv (Gereonswall 2) wird mit dem Fahrrad Street Art erkundet. „Gemeinsam mit den anliegenden Institutionen und Anbietern etwas unternehmen, das ist mir wichtig“, unterstreicht Terhorst. Im September folgt ein Jiddisch Konzert mit jiddischer Küche. Aktuell sind im Cafe Fotoarbeiten von Mathias Erb-Sommer sowie Installationen von Jörg Schmidt-Terhorst zu sehen. Das Cafe mit Außengastronomie ist im Sommer dienstags - freitags von 12.00- 22.00 Uhr geöffnet, samstags von 16.00 - 22.00 Uhr. Draußen befindet sich auch eine „Gaben-Box“, in der Bücher, Kleider, Schuhe oder Sonstiges eingestellt und entnommen werden können. (ak)

Kunstcafe Stüverhoff

Im Stavenhof 5-7

0221- 29429691.

kunstcafe-stueverhoff.de

VEEDEL-VEREIN

NEUER NAME – NEUES LOGO

Ab dieser Ausgabe erscheint der Götterbote mit neuem Namen und Logo nun offiziell unter dem Titel **EIGELSTEINER**. Nach langen Beratungen zu Namen & Auswirkung wurde der angekündigte Namen **VeeZig** wieder verworfen.

TERMINE

INDONESIENTAG

Am Samstag, 26. September 2015, 11:00 - 19:00 Uhr, lädt die Deutsch-Indonesische Gesellschaft Köln in den Innenhof der Alten Feuerwache zum Indonesientag - Pasar Senggol ein - mit Imbissständen, Büchertischen, Textilien, Kunsthandwerk, Allerlei und Tombola. Das Generalkonsulat der Republik Indonesien aus Frankfurt berät zu Visums- und Passangelegenheit. Das Unterhaltungsprogramm bietet traditionelle Musik, das Rahmenprogramm hat „Wasser ist Leben“ zum Thema.

*Weitere Informationen unter:
Alte Feuerwache, Melchiorstraße 3
www.altefeuerwachekoeln.de
& www.dig-koeln.de*

VEEDEL-STAMMTISCH

ZURÜCK EM KÖLSCHE BOOR

Ab August 2015 lädt der Bürgerverein Kölner Eigelstein e. V. wieder in den Kölschen Boor zum monatlichen Stammtisch, ab 19.30 Uhr, ein. Im Greesberger nahm die Teilnahme rapide ab. Offensichtlich waren die Beschwerden über die zu laute Geräuschkulisse im Kölschen Boor dann doch nicht so gewichtig, um sich dort nicht mehr zu treffen. Also: auf ein Neues.



Das neue Logo des Eigelsteiner

NÄCHSTER VEEDEL-STAMMTISCH: MONTAG, 21.09.2015, 19:30 UHR, EM KÖLSCHEN BOOR, EIGELSTEIN 121

Redaktion: Anne Klug (ak), Dr. Wilhelm Siepe (ws), Günther Halbreiter (gh); Layout & Satz: Tobias Kolbe (tk)

Pressekontakt und Fragen: Anne Klug, 0173-5440735, anne.klug@netcologne.de • V. i. S. d. P.: Bürgerverein Kölner Eigelstein e.V.

Eigelstein 103 • 50668 Köln • Fax. 0221 / 13 90 832 • Götterbote als PDF-Download oder Newsletter kostenlos auf: www.eigelstein.de

VEEDEL-INTERVIEW

FRAGEN AN DIE OBER-BÜRGERMEISTER-KANDIDATEN JOCHEN OTT UND HENRIETTE REKER

Am 13. September 2015 wird in Köln eine neue Oberbürgermeisterin oder ein neuer Oberbürgermeister gewählt. Der Eigelsteiner hat für Sie vorab die Kandidaten zum Eigelstein Veedel befragt.

BV: Was gefällt Ihnen im Eigelsteinviertel und was nicht?

Ott: Der Eigelstein ist einer der schönsten Plätze von Köln. Für die dringend notwendige Gestaltung anderer Plätze in der Stadt sollte der Eigelstein unser Vorbild sein. Bei schönem Wetter herrscht eine ganz tolle Atmosphäre, da können die Eigelsteiner wirklich stolz drauf sein! Für einen anderen Platz im Veedel, den Ebertplatz, hingegen besteht Nachholbedarf. Hier liegt ein riesiges Areal, dessen Potential wir besser nutzen müssen. Ich werde dafür sorgen, dass die Umgestaltung zügig vorangeht.

Reker: Das Eigelsteinviertel ist ein uraltes, kölsches Viertel und die Straße Eigelstein römisch. Es gibt kaum ein Viertel, das noch typisch Kölsch ist. Das gefällt mir. Hier findet man einen bunten Mix vor: Durchreisende wegen der Bahnhofsnähe, Touristen, Eingeborene, Immigranten und Migranten aus aller Welt. Die Weidengasse ist neben der Keupstraße die multikulturellste Straße in Köln mit klar türkischer Prägung. Die Eigelsteintorburg habe ich nicht zufällig auf mein Wahlplakat genommen. Durch die Sanierung des Eigelsteinviertels wurde es maßvoll aufgewertet ohne seinen sozial ge-

mischten Charakter zu verlieren. Vergleiche ich die sanierte Severinsstraße mit dem Eigelstein wird aber deutlich, was verbesserungswürdig wäre: Der Autoverkehr auf dem Eigelstein ist zu dicht. Die Autos parken rechts und links. Die Ladenbesitzer haben keinen Platz für die Warenlieferung, Fahrradfahrer und Fußgänger kommen kaum durch. Wegen der parkenden Autos kann die Straße nicht gut gereinigt werden. Sie ist mitunter zu schmutzig. Zwischen den frisch sanierten fallen die unsanierten Häuser extrem auf.

Der Stavenhof als Rotlichtstraße existiert so nicht mehr, aber die Prostitution im Bereich Eigelstein und Eintrachtstraße mit allen Begleiterscheinungen wie Gewalt, Drogen und Kleinkriminalität möchte ich nicht so belassen. Wie in der Altstadt haben auch Boardinghäuser Einzug gehalten. Hier wird wertvoller Wohnraum an Menschen, die sich ein paar Tage lautstark und alkoholisiert vergnügen wollen, zum Leidwesen der Nachbarn und Anwohner. Und leider gibt es in der Weidengasse Lokale mit Holzkohlengrills, deren Geruch zu stark belästigt.

BV:Kaufen Sie am Eigelstein ein?

Ott: Ich schlendere gerne über die lange Einkaufsstraße und lasse mich von den verschiedenen Angeboten der ansässigen Läden locken. Hier spiegelt sich die Vielfalt des Veedels und unserer ganzen Stadt wieder – vom Traditionsbäcker bis zum türkischen Gemüsehändler ist alles dabei.

Reker: Schön ist, man bekommt fast alles im Einzelhandel. Neben dem Supermarkt gibt es kleine Geschäfte mit zum Teil höherwertigem Angebot. Den Mix finde ich attraktiv: Brautkleider, Antiquitäten, Schmuck, Schuhe, Büroartikel, Parfüm, kleine türkische Supermärkte, Bäckereien, in denen Backen noch richtiges Handwerk ist, zwei Metzger, einen Fischladen und neulich habe ich sogar einen Laden entdeckt, der alles rund um Zitronen verkauft. Wenn ich – leider zu selten – in der Gegend bin, nehme ich immer ein paar leckere Dinge mit.

BV: Gehen Sie dort aus?

Ott: Erst kürzlich war ich mit meinen Kindern und meiner Frau zum Burger Essen im Restaurant Freddy Schilling. Und zum Karneval feiern war ich früher auch schon im Kölschen Boor.

Reker: Ich besuche gerne türkische Lokale in der Weidengasse und auch mit Freunden das Weinhaus Vogel oder em Kölschen Boor. Und der Platz vor der Eigelsteintorburg ist inzwischen wunderbar zum draußen sitzen und Kaffee trinken.

BV: Sehen Sie Möglichkeiten der Verbesserung?

Ott: Die Bahnbögen zwischen Breslauer Platz und Hansaring sind ein Trauerspiel. Die Deutsche Bahn und der Investor müssen mit der Politik und Verwaltung an einen Tisch, damit das Erscheinungsbild der Bahnbögen, die zurzeit nur *...weiter geht's auf der Rückseite...*

NÄCHSTER VEEDEL-STAMMTISCH: MONTAG, 21.09.2015, 19:30 UHR, EM KÖLSCHEN BOOR, EIGELSTEIN 121

Redaktion: Anne Klug (ak), Dr. Wilhelm Siepe (ws), Günther Halbreiter (gh); Layout & Satz: Tobias Kolbe (tk)

Pressekontakt und Fragen: Anne Klug, 0173-5440735, anne.klug@netcologne.de • V. i. S. d. P: Bürgerverein Kölner Eigelstein e.V.

Eigelstein 103 • 50668 Köln • Fax. 0221 / 13 90 832 • Götterbote als PDF-Download oder Newsletter kostenlos auf: www.eigelstein.de

VEEDEL-INTERVIEW

FORTSETZUNG VON SEITE 1

als Müllhalden dienen, verbessert wird. Wir müssen außerdem sehen, dass die soziale Mischung des Eigelsteinviertels, die das Viertel so lebendig und attraktiv macht, erhalten bleibt. Dies gilt besonders bei der Bebauung des Areals der Gaffel-Brauerei.

Reker: Die Bezirksvertretung Innenstadt hat bereits zur Neuordnung der Parkplätze einen Beschluss gefasst, den ich als Oberbürgermeisterin umsetzen möchte. Es muss mehr Platz zum Fahrradfahren und für Fußgänger geschaffen werden. Die Verkehrsführung muss neu gedacht werden. Die derzeitige Situation wird von den Autofahrern nicht akzeptiert, aber Fehlverhalten wird auch nicht sanktioniert. Wir sollten uns die Severinstraße als Beispiel nehmen. Die Holzkohlegrills der Gastronomie müssen an Filter angeschlossen werden. Die Gaststättenbetreiber müssen dazu beraten werden. Und ich möchte die gesetzlichen Instrumente nutzen, die Kurzzeitvermietung von Wohnungen zu unterbinden. Hier ist auch die Landesregierung in der Pflicht. Berlin hat es vorgemacht. Dort dürfen Wohnungen und Zweitwohnungen nicht mehr an Fremde tageweise vermietet werden.

Der Wandel rund um das Savoy-Hotel ist positiv. Jetzt müssen die Nachbarhäuser nachziehen. Mit dem Weggang der Gaffelbrauerei wird ein großes Areal frei für Wohnungsbau und Einzelhandel – insbesondere dann, wenn wir das benachbarte städtische Grundstück in eine neue Planung einbeziehen.

Natürlich möchte ich hier auch einen Teil öffentlich-geförderten Wohnungsbau. In diese Planung möchte ich die Nutzung der Bahnbögen einbeziehen.

BV: Was wollen Sie als Oberbürgermeister für den Eigelstein tun?

Ott: Der Ebertplatz muss angepackt werden, er muss zu einem Ort werden, an dem sich die Kölnerinnen und Kölner wieder gerne aufhalten. Toll ist, wie derzeit die Kunsträume diesen Ort lebendig machen. Die Rasenrolltreppe war ein klasse Beispiel. Hier zeigt sich, wie mit solchen Interventionen Stadtraum aufgewertet werden kann.

Reker: Bürgerdialoge, Bürgerbefragungen und Einbeziehung der Eigentümer und Geschäftsleute haben sich auf dem Eigelstein bewährt und gerade im Hinblick auf die zukünftigen Vorhaben, wird das noch notwendiger werden. Wohnraum muss auch in der Innenstadt bezahlbar bleiben. Der zunehmenden Gentrifizierung, die im Agnesviertel weitgehend Platz greift, möchte ich am Eigelstein entgegenwirken. Dafür gibt es gesetzliche Möglichkeiten, die ich als OB nutzen werde. Prostitution, Kriminalität und Gewalt muss durch eine Ordnungspartnerschaft von Stadt und Polizei zurückgedrängt werden. Die Menschen müssen sich sicher fühlen. Regelmäßige Besprechungsrunden mit Polizei, Sozialarbeitern, Bürgerinitiativen halte ich für wichtig. Diese soll die Verwaltung zusammen mit der Bezirksvertretung begleiten.

GESPRÄCHSPARTNER

DIE OB-KANDIDATEN

Oberbürgermeisterkandidat
Jochen Ott (SPD)



Oberbürgermeisterkandidatin
Henriette Reker (Parteilos)
Unterstützt von CDU, Bündnis 90/
Die Grünen, FDP, Freie Wähler

NÄCHSTER VEEDEL-STAMMTISCH: MONTAG, 21.09.2015, 19:30 UHR, EM KÖLSCHEN BOOR, EIGELSTEIN 121

Redaktion: Anne Klug (ak), Dr. Wilhelm Siepe (ws), Günther Halbreiter (gh); Layout & Satz: Tobias Kolbe (tk)

Pressekontakt und Fragen: Anne Klug, 0173-5440735, anne.klug@netcologne.de • V. i. S. d. P.: Bürgerverein Kölner Eigelstein e.V.
Eigelstein 103 • 50668 Köln • Fax. 0221 / 13 90 832 • Götterbote als PDF-Download oder Newsletter kostenlos auf: www.eigelstein.de